

KI 2025

LANDKARTE EINER STILLEN REVOLUTION

WAS SIE ÜBER KÜNSTLICHE INTELLIGENZ WISSEN SOLLTEN:
AKTUELLER STAND UND ZUKUNFTSPROGNOSEN



Dr. Rudi Witt



2025
SEPTEMBER

Ein Blick voraus: Alltag in einer KI-gestützten Welt

Der Wecker klingelt nicht mehr einfach um 6:30 Uhr, weil du das mal so eingestellt hast. Er klingelt, weil deine KI weiß: Heute gibt's eine Baustelle auf der A46. Also: 6:08 Uhr ist die bessere Zeit. Noch halb verschlafen hörst du, wie dein KI-Assistent dich mit sanfter Stimme darüber aufklärt, warum es jetzt Zeit wäre aufzustehen. Dann gibt er noch kurz eine Übersicht über das Wetter des Tages und empfiehlt, eine Jacke anzuziehen.

In der Küche läuft schon der Kaffee. Beim Frühstück fragt dich der Assistent, was du heute erledigen möchtest. "Am Mittwoch ist der Finanzbericht fällig. Ich habe schon alles soweit ausgewertet. Hast du heute Zeit, mal drüber zu schauen?" Und: „Du hast eine Einladung zur Geburtstagsfeier von Christoph heute Abend um 19 Uhr. Soll ich noch ein passendes Geschenk aussuchen?" Du sagst: "Ja, kümmere dich drum", und bekommst eine halbe Stunde später eine Sprachnachricht: „Ein Geschenkkorb ist bestellt und wird um 15 Uhr geliefert."

Auf dem Weg zur Arbeit schaust du über den vorgeschlagenen Tagesplan. Denn seit autonomes Fahren in Deutschland angekommen ist, warst du einer der ersten, die sich den kleinen Luxus gegönnt haben. Fast wie Bahn fahren, nur besser. Aus dem Fenster siehst du Lieferroboter, die inzwischen genauso normal sind wie Hunde im Park. Du fährst an dem frisch geöffneten Laden vorbei, der gerade Gesprächsthema der ganzen Stadt ist: Der ist wie ein Apple Store. Nur gibt es in diesem Showroom keine Smartphones sondern wirkliche, echte humanoide Haushaltsroboter. Das neueste Modell Figure05 ist einfach der Hammer. Aktuell noch etwas zu teuer für deinen Geschmack, aber du warst schon drei Mal in dem Laden. Irgendwann sehr bald holst du dir so ein Ding. Das muss einfach sein.

Im Büro liest du keine E-Mails. Du sitzt auch nicht stundenlang in irgendwelchen Meetings. Dein KI-Agent zeigt dir, was in deiner Abteilung aktuell los ist. Zeigt mögliche Engpässe, die in 2 Monaten eintreten könnten. Dann schlägt es zwei Handlungsoptionen vor. Nach einem kurzen klärenden Gespräch mit dem Agenten entscheidest du dich für den Bau neuer Lagerflächen. Die Planung und Beauftragung der Subunternehmer läuft automatisch durch. Das ist nicht mehr dein Problem.

Mittags meldet sich deine Hausarztpraxis. Eigentlich nicht die Praxis, sondern dein Gesundheits-Agent. Er fragt, ob du nach dem Infekt letzte Woche nochmal eine kurze Untersuchung willst. Er hat deine letzten Werte abgeglichen, kennt die Familiengeschichte und hat eine neue Studie zur Medikamentenanpassung durchgelesen. Du sagst ihm, dass du eigentlich nur ein neues Rezept benötigst, ansonsten geht's dir gut. Der „Arztbesuch“ dauert 8 Minuten.

Um 14 Uhr ist auch schon wieder Feierabend. Was dich früher drei Tage Arbeit gekostet hat, ist an einem Vormittag erledigt.

Während du zuhause chillst, sagt dein KI-Assistent: „Deine Bestellung von heute Morgen ist eingetroffen. Soll ich sie entgegennehmen?“ Du hast keine Lust, vom Sofa aufzustehen, also legt der kleine Lieferroboter das Paket an der Haustür ab. Dein Assistent hat's auch schon im System abgehakt. Das Geschenk für Christoph ist gesichert. Der Abend wird toll!

Dein Kind kommt ins Wohnzimmer. Die Lena hat heute mit ihrer Lern-KI zuhause Mathe gemacht. Sie ist zwar erst in der 7. Klasse, rechnet aber schon auf dem Niveau der 9. Klasse. In Mathe war sie schon immer gut, also lernt sie in ihrem eigenen Tempo. Die Schullehrerin sieht zuhause in ihrem Dashboard, wo's hakt und wie sich Lena entwickelt, und gibt der KI zusätzliche Hinweise, worauf geachtet werden sollte. Schule funktioniert seit kurzem nämlich hybrid: Zwei Tage pro Woche vor Ort, der Rest je nach Interesse und Kompetenz.

Ihr geht nach draußen. Diese Vater-Tochter-Nachmittle Tage sind schon toll. Wie gut, dass sowas heutzutage möglich ist. Früher wurde es schon dunkel, wenn du von der Arbeit nach Hause kamst. Was KI so alles möglich gemacht hat! Das war alles nicht so krass revolutionär. Irgendwie hast du es gar nicht als große Veränderung wahrgenommen. Das kam so Stück für Stück, schlechend. Aber in der Rückschau hat sich doch so vieles verändert. Was vor fünf Jahren noch nach Sci-Fi klang, ist jetzt Alltag. Nicht spektakulär. Aber sehr viel effizienter. Und ein bisschen menschlicher.

Natürlich ist das eine ziemlich optimistische oder gar naive Vorstellung. KI bringt nicht nur Bequemlichkeit, sondern auch Risiken. Von Datenschutz über Jobverluste bis hin zu Überwachung und Missbrauch.

Aber ich bin eher ein Optimist. Nicht, weil ich glaube, dass alles von allein gut wird. Sondern weil ich glaube, dass wir entscheiden können, wofür wir KI einsetzen und wofür nicht. Wenn wir's richtig machen, kann Technologie uns nicht nur Arbeit abnehmen. Sondern auch Leben zurückgeben.

Einleitung

Künstliche Intelligenz (KI) hat sich von einer vielversprechenden Technologie zu einer neuen Schicht globaler Infrastruktur entwickelt. Bis September 2025 haben sich staatliche Strategien, private Investitionen und wissenschaftliche Durchbrüche zu einem umfassenden Wandel vereint: KI-Systeme sind allgegenwärtig. In der Industrie, Wissenschaft, Bildung und im Alltag. Immer mehr Anwendungen verlagern sich von menschlicher Kontrolle hin zu automatisierten, agentengestützten* Abläufen. KI wird zunehmend zu mehr als nur einem Werkzeug; sie wird zu einem grundlegenden Bestandteil unserer digitalen Umwelt.

Dieser Bericht bietet einen Überblick über die aktuelle Landschaft: Massive Infrastrukturprojekte, Fortschritte bei multimodalen und agentenbasierten Modellen, der Aufstieg verkörperter Intelligenz, bahnbrechende Forschung in Biologie und Medizin sowie die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Automatisierung.

Zu den Entwicklungen zählen:

- Der im September 2025 geschlossene 300-Milliarden-Dollar-Vertrag zwischen Oracle und OpenAI, der eine neue Stufe globaler Recheninfrastruktur markiert.
- Die Veröffentlichung mehrerer hochleistungsfähiger Modelle wie Gemini 1.5 Pro, GPT-5 und Claude 3.5, die multimodale Eingaben, ausgedehnte Kontextfenster und fortgeschrittene Tool-Nutzung ermöglichen, und damit den Übergang von reaktiven zu agentenhaften Systemen vorantreiben.
- Der Einsatz von Robotern wie Moxi in Krankenhäusern oder Patrol-Hunden von Unitree im öffentlichen Raum.
- Projekte wie AlphaFold 3, die das Potenzial haben, Medikamentenentwicklung, Materialforschung und Molekularbiologie grundlegend zu verändern.
- Der Wandel von klassischen Suchmaschinen hin zu KI-gesteuerten, kontextsensitiven Agenten, die personalisierte Aufgaben ausführen können.

Diese Entwicklungen markieren einen historischen Wendepunkt. Der vorliegende Bericht hilft, die rasanten Veränderungen einzuordnen. Und zwar mit einem nüchternen Blick auf das, was bereits Realität ist, und dem, was uns sehr wahrscheinlich unmittelbar bevorsteht.

* Der Begriff "Agent" bezeichnet autonome Systeme, die nicht nur Output generieren (Text, Bilder, Videos, etc.), sondern selbstständig handeln können: E-Mails schreiben und abschicken, Datenbankeinträge vornehmen, Artikel im Internet raussuchen und in den Warenkorb packen, Bestellungen vornehmen, usw.

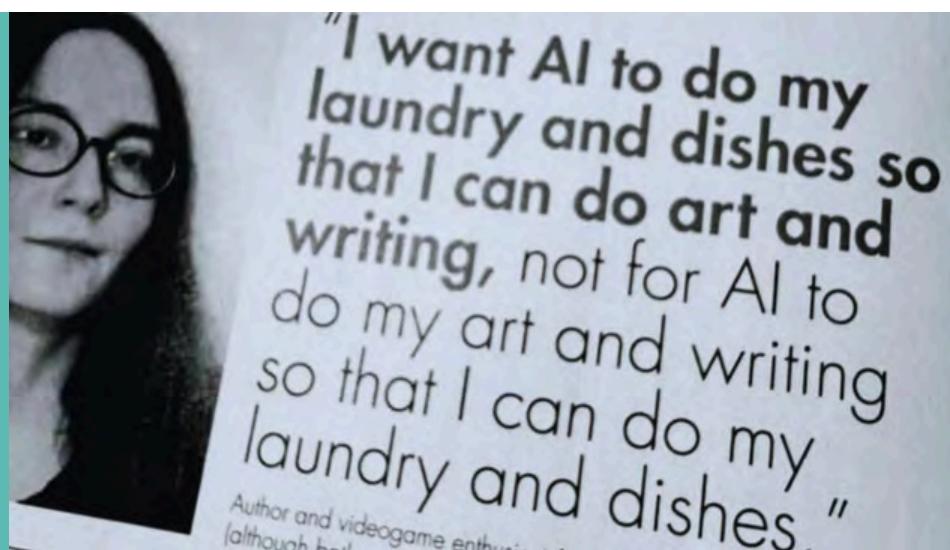


KI 2022-2025

Von sechs Fingern zu Goldmedaillen

Noch vor wenigen Jahren wurden große Sprachmodelle eher belächelt. Sie waren faszinierend, aber voller grober Schwächen. ChatGPT konnte zum Beispiel nicht zuverlässig zählen: Ein berüchtigtes Beispiel war die Frage, wie viele „r“ im Wort „strawberry“ vorkommen. Das Modell zählte falsch, weil es das Wort intern in Token zerlegte statt als Buchstabenfolge zu behandeln. Auch in der Bilderzeugung waren die Grenzen deutlich sichtbar: Hände mit sechs oder gar sieben Fingern waren ein so häufiges Phänomen, dass es zu einem Meme wurde. Viele Experten fassten diese Limitierungen als Beweis dafür auf, dass KI-Systeme zwar Sätze vervollständigen können, aber nichts „verstehen“.

So sagte Yann LeCun, Chef-AI-Wissenschaftler von Meta, im November 2023: „Current auto-regressive LLMs ... are nowhere near reaching human-level intelligence“. Er warnte sogar, dass auch künftige Modelle „immer noch dumm“ bleiben würden, solange sie nur weiter skaliert würden. Ähnlich äußerte sich Gary Marcus, ein prominenter KI-Kritiker im Mai 2023: “The current AI is actually mediocre compared to what we will build eventually.”



Parallel formte sich in der Öffentlichkeit eine andere Art von Skepsis. Im Juni 2024 ging ein Satz viral: „I want AI to do my laundry and dishes so that I can do art and writing, not for AI to do my art and writing so that I can do my laundry and dishes.“ Die Schriftstellerin Joanna Maciejewska brachte damit auf den Punkt, dass viele Menschen KI lieber in der banalen Alltagsarbeit sehen wollten, statt in der kreativen Domäne.

Nur zwei Jahre später wirkt all das wie eine andere Epoche. Im Sommer und Herbst 2025 gewannen Modelle von OpenAI und DeepMind erstmals Gold-Niveau bei zwei Wettbewerben, die lange als unüberwindbare Bastion menschlicher Intelligenz galten: der International Mathematical Olympiad (IMO) und dem International Collegiate Programming Contest (ICPC). GPT-5 löste beim ICPC Wettbewerb alle zwölf Aufgaben, 11 davon im ersten Versuch. Und zwar unter denselben Bedingungen, unter denen Teams aus den besten Universitäten der Welt antreten. DeepMind demonstrierte mit Gemini, dass multimodale Reasoner Beweise und Lösungsstrategien entwickeln können, die mit menschlicher Wettbewerbsleistung mithalten.

Auch in der Robotik gab es sichtbare Fortschritte. humanoide Roboter können mittlerweile eine Waschmaschine befüllen und Handtücher falten. Aufgaben, die vor wenigen Jahren als zu komplex oder unpraktisch galten. Teilweise wird so deutlich, wie sich Robotik-Hardware und KI-Wahrnehmung (z.B. Objekterkennung, Greifmechanik) zusammenschließen, um physische Alltagshandlungen zu meistern.



Die Bild- und Videogenerierung hat einen enormen Sprung gemacht: Aktuelle Systeme produzieren konsistente, fotorealistische Menschen und ganze Video-Sequenzen in Echtzeit. Probleme, die vor kurzem noch als unlösbar galten, sind heute Randerscheinungen oder verschoben sich auf eine andere Ebene.

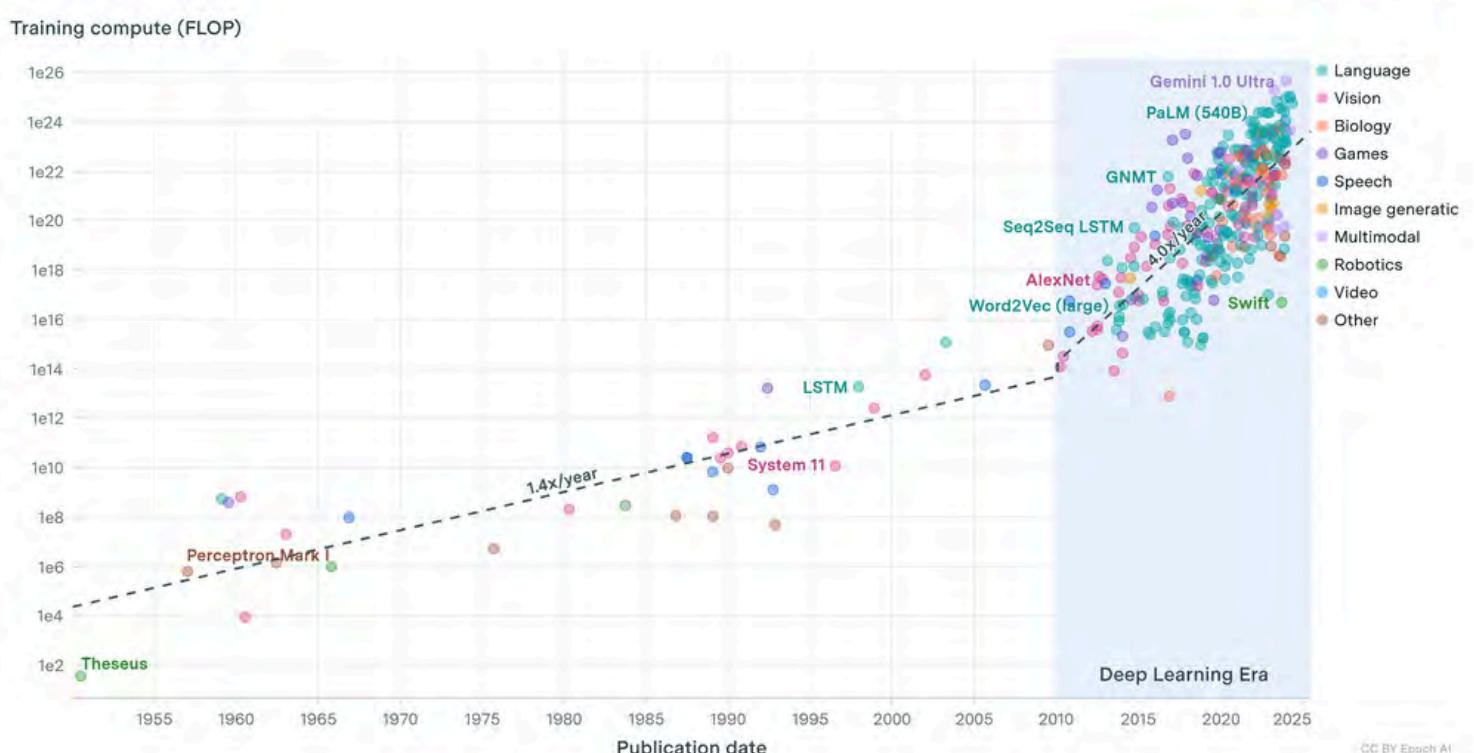
Diese Entwicklung macht zweierlei deutlich. Erstens: Fortschritte in der KI verlaufen nicht linear, sondern sprunghaft. Innerhalb von weniger als drei Jahren ging es von „KI kann nicht mal richtig zählen“ zu „KI gewinnt Mathematik- und Programmier-Weltmeisterschaften“. Zweitens: Viele frühere Einschätzungen, was Maschinen „nie“ können würden, halten dem empirischen Tempo nicht stand. Aussagen von 2023, die damals seriös wirkten, klingen heute überholt.

Exponentielles Wachstum: Geschwindigkeit mit Konsequenzen

Wer das aktuelle Tempo der KI-Entwicklung verstehen will, muss begreifen: Wir befinden uns nicht auf einer linearen Straße. Wir sind in eine exponentielle Kurve eingetreten.

Seit etwa 2012 hat sich die für das Training großer KI-Modelle eingesetzte Rechenleistung alle sechs bis zehn Monate verdoppelt. Das ist nicht einfach schneller Fortschritt, das ist eine Verdoppelung auf Verdoppelung, ein Tempo, das selbst Moore's Law weit überholt hat. GPT-3 benötigte etwa 3.000 Petaflop-Tage Rechenleistung. Für GPT-4 wurden laut inoffiziellen Schätzungen mehr als 25.000 Petaflop-Tage verwendet. Und GPT-5 dürfte noch einmal eine Größenordnung darüber liegen.

Notable AI models

 EPOCH AI


Massive Investitionen

Eines der auffälligsten Merkmale des aktuellen KI-Booms ist die schiere Menge an Kapital, die in die zugrunde liegende Infrastruktur fließt. KI wird wie eine kritische Versorgungsinfrastruktur behandelt, vergleichbar mit Strom oder Wasser. Und die Investitionen, die in diese neue Grundversorgung fließen, sprengen jede bisherige Dimension der IT-Geschichte.

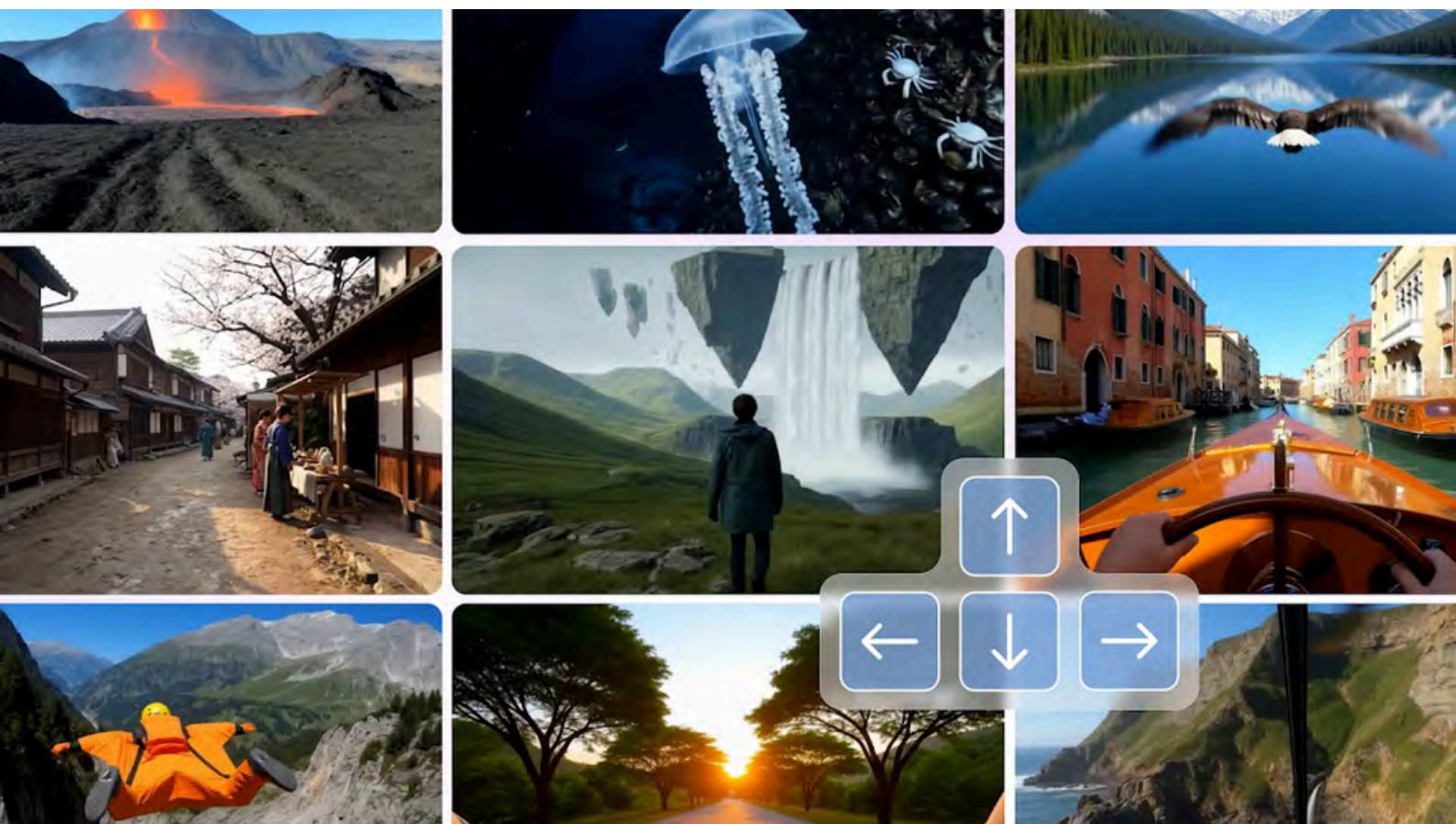
Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Allein die vier großen US-Plattformen Amazon, Google, Microsoft und Meta investieren dieses Jahr zusammen geschätzt rund 360 bis 400 Milliarden US-Dollar in Rechenzentren, Chips, Netze und KI-spezifische Infrastruktur. Das entspricht dem Bruttoinlandsprodukt eines mittleren EU-Landes, Jahr für Jahr, und mit steigender Tendenz.

Diese Dynamik zeigt sich exemplarisch an dem spektakulären 300-Milliarden-Dollar-Deal zwischen Oracle und OpenAI, der im Sommer 2025 bekannt wurde. Ziel ist es, langfristig gesicherte Cloud-Kapazitäten für das Hosting und Training großer KI-Modelle bereitzustellen. In einer ähnlichen Größenordnung bewegt sich „Project Stargate“, ein Gemeinschaftsvorhaben von Sam Altman (OpenAI) und Larry Ellison (Oracle), das in Texas den weltweit größten KI-Trainingscampus errichten soll, mit Unterstützung von SoftBank und anderen Investoren. Der geplante Energieverbrauch der Anlage ist so hoch, dass eigene Umspannwerke und Glasfasertrassen gebaut werden müssen.



Simulationen und Weltmodelle

KI-Modelle liefern heute keine statischen Ausgaben mehr. Sie simulieren dynamische Umgebungen. DeepMinds Genie 3 demonstriert diese Fähigkeit: Es generiert vollständig interaktive Welten mit 24 Bildern pro Sekunde in 720p-Auflösung, in denen sich Menschen oder Agenten bewegen können, ganz wie in einem Computerspiel. Genie 3 gilt als ein universelles Weltmodell, das lange Aktionsketten unterstützt. Ein Trainingsfeld für autonome Agenten.

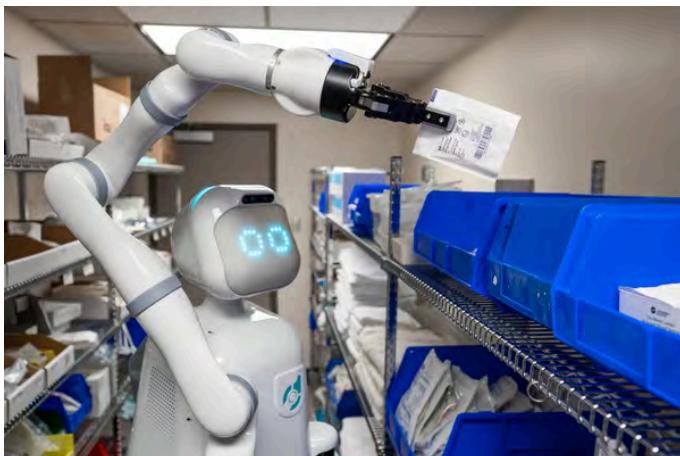


Trotz Einschränkungen (begrenzter Aktionsraum, keine exakte Abbildung realer Orte) stellt Genie 3 einen bedeutenden Schritt in Richtung allgemeiner künstlicher Intelligenz dar. Diese Weltmodelle sind nicht nur für Spiele oder Entertainment relevant, sondern auch für die Robotik, denn sie bieten sichere Trainingsumgebungen für physische Agenten.

Verkörperte KI und Robotik

Der KI-Boom ist auch in der physischen Welt sichtbar. Künstliche Intelligenz verlässt den Bildschirm. Sie bekommt Körper, Augen, Hände, und eine zunehmende Präsenz in unserer physischen Welt. Die Robotik erlebt im Windschatten der KI-Welle einen nie dagewesenen Innovationsschub. Noch vor wenigen Jahren galten menschenähnliche Roboter als technische Spielerei. Heute stehen wir an der Schwelle zur industriellen Skalierung.

Der humanoide Assistent Moxi von Diligent Robotics hat über eine Million Lieferungen in mehr als 30 Kliniken durchgeführt und damit fast 600.000 Arbeitsstunden beim Personal eingespart. Moxi navigiert autonom durch Gebäude, nutzt Aufzüge, öffnet Türen und transportiert Proben und Medikamente.



Besonders auffällig ist der Aufstieg von Unitree Robotics, einem chinesischen Unternehmen, das sich innerhalb weniger Jahre zum weltweit größten Roboterhersteller entwickelt hat. Bekannt geworden durch seine robotischen „Hunde“, produziert Unitree heute auch humanoide Roboter, die pilotweise bei Polizeistreifen, auf Messegeländen, in Fertigungsstraßen und als Servicekräfte eingesetzt werden.



Parallel verfolgt das US-amerikanische Startup Figure AI eine andere Vision: Den intelligenten Haushaltsroboter. Die in 2025 veröffentlichten Videos, in denen der humanoide Figure 02 Handtücher faltet, Kühlschränke und Geschirrspüler einräumt und mit Menschen spricht, markieren einen Durchbruch. Die Bewegungen sind flüssig, die Koordination zwischen Sensorik, Greiftechnik und Sprachmodul wirkt überraschend natürlich. Ein Schritt weg von der starren Fabrikautomatisierung hin zum sozialen Roboter im Alltag. Ziel: Ein marktreifer humanoider Helfer innerhalb weniger Jahre.



Multimodale und agentenbasierte KI

Die Entwicklung der KI verläuft längst nicht mehr eindimensional. In den vergangenen 18 Monaten haben Modelle gelernt, verschiedene Sinneskanäle zu verbinden: Text, Bilder, Audio und Video. Und sie beginnen, als Agenten zu handeln, also als Systeme, die nicht nur antworten, sondern Ziele verfolgen und Aufgaben erledigen.

Ein Beispiel ist Googles Gemini 1.5 Pro, das mit seiner Mixture-of-Experts-Architektur bis zu einer Million Tokens im Kontext verarbeiten kann (genug für den Inhalt eines ganzen Buchs). Doch die Entwicklung geht weit über Google hinaus. OpenAI und Anthropic haben Modelle, die nicht nur multimodal verstehen, sondern mit Erinnerung, Tool-Use und Kontextmanagement arbeiten. Plattformen wie Perplexity's Comet oder andere neuartige KI-Browser kombinieren Suche, Agentenfunktionen und personalisierte Interaktion.

Besonders deutlich zeigt sich der Agententrend in der Softwareentwicklung. Erste Experimente wie das sogenannte „Vibe Coding“ lassen Nutzer eine Anwendung in Alltagssprache beschreiben, und das Modell erzeugt den kompletten Code. Solche Ergebnisse sind noch fehleranfällig, doch sie markieren eine neue Richtung. Fortgeschrittene Werkzeuge wie OpenAIs agentenbasierte Coding-Umgebungen gehen weiter: Sie können Code nicht nur schreiben, sondern auch Tests durchführen, Fehler analysieren und verbessern. Im Prinzip ganze Entwicklungszyklen übernehmen, während der Mensch die Aufsicht behält.

Das Gesamtbild ist eindeutig: KI verschiebt sich vom Werkzeug zum Mitarbeiter. Multimodale Fähigkeiten schaffen die Grundlage für breites Verstehen, Agentenfunktionen verwandeln dieses Verstehen in Handlung. Damit verändert sich unser Verhältnis zu Technologie fundamental: Von der Abfrage einzelner Antworten hin zur Delegation kompletter Prozesse.



KI in Wissenschaft und Medizin

Mit AlphaFold 3 stellte DeepMind 2024 eine neue Version seines bahnbrechenden Modells vor. Es kann nicht nur die Strukturen von Proteinen vorhersagen, sondern auch von Nukleinsäuren und kleinen Molekülen. Für die Medikamentenentwicklung bedeutet das einen enormen Geschwindigkeitsgewinn: Pharmaforscher erhalten in Tagen, was zuvor Monate an Laborarbeit erforderte.

Darüber hinaus werden KI-Modelle inzwischen für virtuelle Experimente eingesetzt. Unternehmen wie VMed entwickeln virtuelle Patienten, mit denen Ärzte Diagnosen und Therapien simulieren können. Ziel ist es, nicht Menschen zu ersetzen, sondern reale Ärztinnen und Ärzte besser und schneller zu machen, durch Trainingsszenarien, Risikosimulationen und datengestützte Entscheidungsunterstützung.

Auch in der klinischen Praxis verschiebt sich die Rolle von KI. Schon seit einigen Jahren unterstützen Modelle die Analyse von Röntgenbildern, CT- und MRT-Scans oder die Erkennung von Hautkrebs auf Basis von Bilddaten. Mittlerweile hat sich die Genauigkeit so weit verbessert, dass KI in vielen Studien auf Augenhöhe mit erfahrenen Radiologen liegt oder sie in bestimmten Spezialfällen sogar übertrifft.

Der nächste Schritt ist die Integration in operative Verfahren. In der robotikgestützten Medizin helfen KI-Algorithmen, Katheter durch komplexe Gefäßsysteme zu navigieren. Systeme im kardiologischen und neurochirurgischen Bereich lernen, winzige Bewegungen zu antizipieren und so Risiken für den Patienten zu senken. Das bedeutet weniger Komplikationen, kürzere Eingriffe und neue Chancen für minimalinvasive Verfahren.



Regulierung und Verantwortung

Mit dem AI Act hat die EU im Sommer 2024 das weltweit erste umfassende KI-Gesetz verabschiedet. Seit dem 1. August 2024 ist es in Kraft, die meisten Bestimmungen greifen jedoch stufenweise bis 2026/27. Damit setzt die EU einen globalen Standard, den viele Beobachter mit der DSGVO im Datenschutz vergleichen: Wer in Europa KI anbieten will, muss diese Regeln einhalten. Und faktisch beeinflusst das auch Produkte weltweit.



Kern des Gesetzes ist eine Einstufung nach Risikoklassen: Unbedenkliche Systeme können frei genutzt werden, Anwendungen mit „unzulässigem Risiko“ sind verboten (z. B. biometrische Massenüberwachung). Für hochriskante KI, etwa in Medizin, Personalwesen oder kritischer Infrastruktur, gelten strenge Auflagen zu Transparenz, Dokumentation und menschlicher Aufsicht.

Besonders wichtig für Unternehmen ist die sogenannte „Schulungspflicht“: Mitarbeitende, die mit KI arbeiten, müssen angemessen trainiert und qualifiziert sein. Der AI Act schreibt also nicht nur Technikstandards vor, sondern verlangt auch, dass Organisationen ihre Belegschaften im Umgang mit KI befähigen.

Damit wird klar: Regulierung ist kein fernes Zukunftsthema mehr. Sie betrifft heute schon den Alltag von Behörden, Firmen und Beschäftigten, und macht KI-Kompetenz zur Pflichtaufgabe.

KI ist keine Science-Fiction mehr, sondern immer mehr Teil unseres Alltags. Sie bringt enorme Chancen, aber auch offene Fragen und Risiken. Diesen Bericht verstehe ich als Einladung: Nicht, die Zukunft vorherzusagen, sondern sie bewusst mitzugestalten.

Bildnachweise

Seite 1:

TechCrunch (<https://techcrunch.com/2025/06/06/figure-ai-ceo-skips-live-demo-sidesteps-bmw-deal-questions-on-stage-at-tech-conference/>)

Seite 5:

Brittanica (<https://www.britannica.com/topic/Why-does-AI-art-screw-up-hands-and-fingers-2230501>)

Medium (<https://medium.com/@dsaidinesh2003/let-ai-do-the-dishes-not-your-writing-fc499de63e1b>)

Seite 6:

Figure (<https://www.figure.ai/news/helix-learns-to-fold-laundry>)

Seite 7:

Epoch.ai (<https://epoch.ai/blog/compute-trends>)

Seite 8:

Vahid Tavajjohi (<https://www.linkedin.com/pulse/lets-design-openai-stargate-data-centre-part-1-vahid-tavajjohi-gmlte/>)

Seite 9:

Google DeepMind (<https://deepmind.google/discover/blog/genie-3-a-new-frontier-for-world-models/>)

Seite 10:

Moxi (<https://robotsguide.com/robots/moxi>)

TechCrunch (<https://techcrunch.com/2020/03/20/robot-nurse/>)

RobotShop (<https://eu.robotshop.com/products/unitree-go2-air-robotic-dog-eu>)

RoboStore (https://robostore.com/products/unitree-g1-edu-ultimate-a-robotic-humanoid?srsltid=AfmBOoqdduuvUZ8R9-dsxntU1qbnRahoGLh7_gXUI8WrkQ-jBQBW9QOn)

Seite 11:

Reddit (https://www.reddit.com/r/singularity/comments/1mdl8a1/figure_02_doing_laundry_fully_autonomously/)

Housebots (<https://www.housebots.com/news/category/Figure+Humanoid>)

TechCrunch (<https://techcrunch.com/2025/02/20/figures-humanoid-robot-takes-voice-orders-to-help-around-the-house/>)

Rechtlicher Hinweis:

Die in diesem Bericht enthaltenen Abbildungen und Zitate werden – soweit es sich um Inhalte Dritter handelt – unter Berufung auf das gesetzliche Zitatrecht (§ 51 UrhG) genutzt. Zweck dieser Nutzung ist ausschließlich die Erläuterung, Einordnung und Diskussion aktueller Entwicklungen im Bereich Künstliche Intelligenz.

Alle Rechte an fremden Inhalten verbleiben bei den jeweiligen Urheberinnen und Urhebern bzw.

Rechteinhabern. Abbildungen Dritter sind mit einem Quellenhinweis versehen, sodass Herkunft und Kontext nachvollziehbar bleiben. Soweit einzelne Abbildungen keinen Quellenhinweis tragen, handelt es sich um eigene Darstellungen bzw. AI-generierte Visualisierungen (Akademie27), die keine Rechte Dritter berühren. Produkt- und Markennamen sowie Logos sind Marken der jeweiligen Inhaber und werden ausschließlich zur Identifikation und sachlichen Bezugnahme verwendet.

Dieser Bericht versteht sich als Beitrag zur Bildung und öffentlichen Meinungsbildung. Er will Orientierung bieten, Zusammenhänge aufzeigen und eine sachliche Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken neuer Technologien fördern.